

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Leipzig 1870

dort liegt Caprea, wie uns die Schiffer sagen, dort gedenken wir uns auf die Klippen zu legen und das Ende der Welt oder den Tag zu erwarten. Zittre nicht mehr, mein Kind!" sagte er zu Lala gewandt und legte sanft einen Arm um ihren Leib. „Ich habe Dich mir gerettet, nun fürchte ich nichts mehr von Göttern oder Dämonen.“

Myrtilos richtete sich auf, jetzt endlich ganz in's Leben zurückgekehrt, starrte auf Ariston und Lala und starrte von Neuem in die Nacht, die sich zu lichten begann. Wie in Rauch und Nebel löste sie sich allmählig und am Horizont schien das gedämpfte Frühroth aufzugehen. Eine ungeheure dunkle Wolke, die bisher über ihnen geschwebt hatte, zog nach Westen zu. Die Felsen von Caprea traten aus dem Dämmer, über der Fluth hervor, ganz von weißer Asche, wie von Schnee überdeckt. Ein gelber Schein tauchte fern in dem Nebel auf, Myrtilos konnte nicht erkennen, ob es die Sonne oder die Feuersäule des Vesuv war.

„Erinna!" sagte er auf einmal, da er sah, wie das Mädchen sich in heftiger Bewegung neben ihm niederwarf und seine traurig versengten Füße küßte. Nun erst kam ihm auch die Empfindung des Schmerzes zurück, aber die Seligkeit dieses Anblicks löschte sie aus. „Was machst Du, Erinna!" stammelte er und beugte sich über sie herab, um sie an seine Brust zu drücken. „Wie kannst Du diese armen Füße küssen, bist Du von Sinnen?"

„Deine Seele küß' ich!" sagte sie und suchte ihn anzulächeln. Doch es gelang ihr nicht, die Augen füllten sich wieder. Sie drückte sie zu und legte sich ihm in die Arme.

